

Stammgäste freuen sich über leckeres Labskaus



Johann von Ahnen (zweiter von rechts) sowie Helga und Hans Behrens freuen sich beim Stader Hansemahl der Stader Brüderschaften über die ersten drei Portionen Labskaus, die ihnen Lars Fritsch überreicht. Foto Helfferich

[Von Susanne Helfferich](#)

STADE. Bereits zum zwölften Mal luden die Stader Brüderschaften am Sonnabend zum Stader Hansemahl ein. Kurz nach elf Uhr wurden schon die ersten Portionen Labskaus serviert – an Helga und Hans Behrens sowie Johann von Ahnen.

Kurz zuvor hatten der Präsidierende Ältermann Wilhelm Mühlenkamp von der Rosenkranz Brüderschaft und Bürgermeisterin Silvia Nieber das traditionelle Essen eröffnet.

Schon um 10.30 Uhr suchen sich die ersten Gäste am Fischmarkt ihren Platz an den Tischen und Bänken. Unter ihnen das Dreiergespann, das sich ganz zufällig getroffen hatte. „Helga und ich sind zusammen konfirmiert worden“, erzählt der 82-jährige Johann von Ahnen. Das war 1952. Der Altländer gesteht, noch nie Labskaus gegessen zu haben. „Ich will das heut mal probieren“, sagt er. Helga und Hans Behrens können ihm nur gut zureden. „Wir kommen jedes Jahr zum Hansemahl“, erzählt Helga Behrens. Wir treffen hier Bekannte und das Essen schmeckt.“

Qualifizierungsküche bereitet das Essen zu

Das Stader Labskaus sei besonders lecker, weil alles auf dem Teller extra angerichtet sei. „Extra Spiegelei, extra Rollmops, extra Rote Beete – das sieht schon appetitlich aus“, so die 82-Jährige. Derweil bereiten sich die 30 Brüder der Pankratii-Brüderschaft, der Rosenkranz-Brüderschaft und der Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft auf ihren Einsatz vor. Zubereitet wurde das ursprüngliche Matrosengericht in der Qualifizierungsküche im Altländer Viertel, die Brüder servieren es am Tisch. Im vergangenen Jahr seien mehr als 4000 Euro eingenommen worden, erzählt Jürgen Baacke, Ältermann der Pankratii-Brüder. Das hätten die Brüder dann auf 5000 Euro aufgerundet. Mit einem ähnlich guten Ergebnis rechnet er auch an diesem sommerlichen Tag. Mit dem Geld soll die Jugendgruppe der DLRG unterstützt werden.

Lars Fritsch bringt gerade die ersten drei Portionen an den Tisch von Helga und Hans Behrens und Johann von Ahnen. „Jetzt muss ich das ja probieren. Sieht fast so aus wie Grützwurst“, sagt der Altländer, stippt seine Gabel in das Püree, führt sie zum Mund und nickt eifrig. „Wisst Ihr was? Nächste Jahr komm ich wieder“, verkündet er seinen Bekannten.